

Drei Vorhaben im Rüstungsprogramm 2007

Autor(en): **Kläy, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Vorhaben im Rüstungsprogramm 2007

Das Rüstungsprogramm 07 umfasst einen Verpflichtungskredit von 581 Millionen Franken für drei Vorhaben und sieht einen zweiten Ausbauschnitt für das Führungsinformationssystem Heer und eine Leistungssteigerung der Telekommunikationsinfrastruktur vor. Weiter wird die Anschaffung von Laserschuss simulatoren für den Panzer 87 Leopard WE beantragt.

Dieter Kläy

Die Investitionen der drei Beschaffungsvorhaben verteilen sich auf die Fähigkeiten «Führung und Aufklärung in allen Lagen» sowie «Waffenwirkung». Die weitere Entwicklung der Armee wird durch diese Vorhaben nicht beeinflusst.

Führungsinformationssystem Heer (FIS HE) (2. Ausbauschnitt)

In der Schweizer Armee liegt das Technologieniveau im Bereich der Führung unter dem aus militärischen Gesichtspunkten notwendigen Stand sowie unter demjenigen vergleichbarer Staaten. Mit den Projekten Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem (FLORAKO), Integriertes Funkaufklärungs- und Sendesystem (IFASS) und Führungsinformationssystem Heer (FIS HE) wurden diesbezüglich in den vergangenen Jahren wichtige Fortschritte erzielt.

Das Führungsinformationssystem Heer besteht aus miteinander verbundenen, mobil und stationär eingesetzten Computern. Damit kann auf allen hierarchischen Stufen effizient geführt werden. Im Anschluss an die mit dem Rüstungsprogramm 06 bewilligte Beschaffung erfolgt nun ein weiterer Ausbauschnitt. Ziel ist die verbesserte Führungsfähigkeit bei der Raumsicherung und bei subsidiären Einsätzen. Zwischenzeitlich

durchgeführte Tests bestätigen die bisherigen positiven Ergebnisse. Das truppenseitige Systemzentrum in Thun ist operationell und hat mit der Schulung der Stäbe Grosser Verbände und Bataillone begonnen. Im Rahmen des beantragten zweiten Ausbauschnitts wird die Handlungsfreiheit bezüglich der Einsätze erweitert und die Ausbildungskapazität des Heeres durch zusätzliche Schulungsinfrastruktur erhöht. Der dritte Ausbauschnitt (geplant mit Rüstungsprogramm 09/10) sieht die Ausrüstung weiterer Verbände und Stäbe vor. Der Kostenanteil am gesamten Rüstungsprogramm 07 beträgt 278 Mio. Franken.

Leistungssteigerung Telekommunikationsinfrastruktur (LSTT)

Die mit dem Vorhaben Leistungssteigerung Telekommunikationsinfrastruktur beantragten Kommunikationsmittel sind eine notwendige Anpassung der Stückzahlen, um alle Ausbildungsdienste und wahrscheinlichen Einsätze ermöglichen zu können. Die Telekommunikationssysteme der Armee müssen den neuen Bedürfnissen in Bezug auf Leistung und Quantität angepasst werden. Das Richtstrahlssystem R-905 ist ein leistungsfähiges Verbindungsmittel zwischen verschiedensten Vermittlungseinrichtungen. Ursprünglich für den Einsatz im Integrierten Militärischen Fernmeldesystem (IMFS) vorgesehen, dient es heute

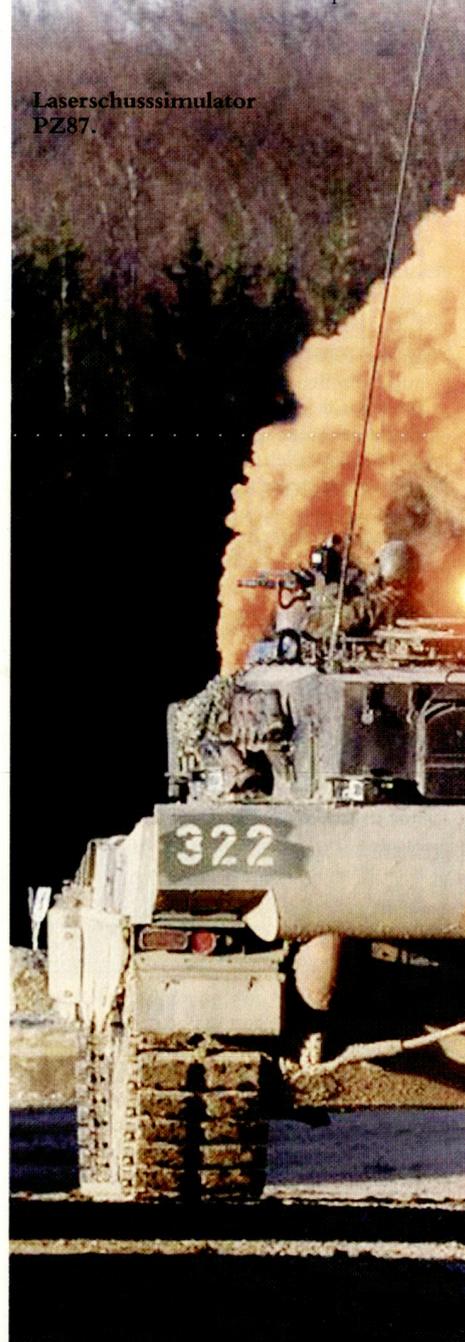
auch anderen militärischen Netzen als zuverlässige Verbindung für Distanzen bis zu 35 km Sichtverbindung. Das Richtstrahl- und Breitbandübertragungssystem verbindet als Datenautobahn die wichtigen Standorte der Landesregierung, der Armee einschliesslich der Luftwaffe und zivile Einrichtungen der Flugsicherung. Es ist ein modernes, stationäres, auf ziviler Technik basierendes Übertragungsnetz mit grosser Kapazität. Es überspannt den Raum Schweiz und basiert auf bestehenden Höhenanlagen oder Anlagenteilen.

Das integrierte militärische Fernmeldesystem ist das Kommunikationsmittel der mobil eingesetzten Truppe. Anfänglich für die Sprachkommunikation auf und zwischen den Kommandoposten ab Stufe Bataillon und höher vorgesehen, versieht es heute auch für die Datenkommunikation seinen Dienst auf allen Stufen.

Das mit dem Rüstungsprogramm 05 erstmals beschaffte SE-240 entspricht dem



Führungsinformationssystem Heer.



Laserschussimulator PZ87.

aktuellen Stand der Technik. In der ersten Tranche vor allem als Mittel zur Führung der ersten Stunde von Truppenelementen in einer Distanz von 20 bis 200 km mittels Sprache vorgesehen, soll nun eine weitere Tranche von Geräten für die Funkanbindung für das Führungsinformationssystem Heer realisiert werden. Realisiert wird es 2008 bis 2011.

Die beantragten Richtstrahlssysteme, das IMFS sowie das taktische Funksystem SE-240 kommen in ortsfesten Telekommunikationsinfrastrukturen, in krisenrelevanten Netzen, in Fahrzeugen und im Rahmen des Projektes Führungsinformationssystem Heer zum Einsatz. Um rasch eine autonome und unabhängige Telekommunikationsinfrastruktur aufbauen zu können, sind zudem für den Kriegs-, Krisen- und Katastrophenfall «Kommunikationsfahrzeuge» auf Basis des Radschützenpanzers PIRANHA IIIC vorgesehen. Der Kostenanteil beträgt 277 Mio. Franken.



Leistungssteigerung Telekom.

Fotos: armasuisse/ZEM

Laserschusssimulator Panzer 87 Leopard WE (LASSIM Leo)

Die schwierigste Aufgabe für die Mannschaft des Panzers 87 Leopard ist das Treffen eines fahrenden Zieles. Bis Distanz, Fahrgeschwindigkeit und Fahrtrichtung beziehungsweise der daraus abgeleitete Vorhaltepunkt richtig bestimmt werden können, braucht es viel Übung. Der bisherige Laserschusssimulator genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr und beschränkt sich auf die Hauptwaffe. Der neue Laserschusssimulator Leo ersetzt die Schiesssimulatoren, die mit dem Rüstungsprogramm 84 beschafft wurden und technisch veraltet sind. Mit dem neuen Simulator können Daten bezüglich Geländeposition, Schadensimulation, der beteiligten Waffensysteme und deren Wirkung an eine Leitzentrale gesendet werden. Das erlaubt eine effizientere Ausbildung der Panzerbesatzung im offenen wie im überbauten Gelände. Der bisherige Laserschusssimulator beschränkt sich auf die Hauptwaffe. Beim Laserschusssimulator Leo werden auch die

Nebenwaffen (rohrparalleles und Kuppel-Maschinengewehr) nachgebildet. Eingesetzt wird er gegen Zielfahrzeuge oder im Duell gegen andere Fahrzeuge, welche ebenfalls mit Laserschusssimulatoren ausgerüstet sind. Laserschussimulation bietet allerdings keinen vollständigen Ersatz für den Einsatz mit dem Echtsystem, deshalb kann nicht völlig auf das Schiessen mit Übungs- und Kampfmunition verzichtet werden. Diese Anschaffung kostet 26 Mio. Franken.

Auswirkung auf die Wirtschaft

Das Rüstungsprogramm 07 hat positive Auswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft. Die direkte Inlandproduktion beträgt 461 Mio. Franken. Dazu kommen 89 Mio. indirekte Beteiligung (Kompensationsgeschäfte). Somit wirken sich insgesamt 550 Mio. Franken oder 95% des Rüstungsprogramms 07 auf die Beschäftigung in der Schweiz aus. ■